



Besuch im SRF-Studio Leutschenbach

Schüpfheim Die Frauengemeinschaft Schüpfheim lud kürzlich zu einem Ausflug ins Fernsehstudio SRF nach Zürich ein. Rund 40 Personen versammelten sich für den Halbtagesausflug. Die Carfahrt nach Zürich führte durch viele Dörfer ohne Benützung der Autobahn. Im riesigen Gebäude des Fernsehstudios wurde die Frauengemeinschaft freundlich begrüsst und mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Dabei trafen sie einen Entlebucher, der beim Radio SRF arbeitet. Danach wurde die Gruppe von den Führerinnen empfangen und schon erfuhren sie, dass in diesem Gebäude in drei Bereichen, nämlich Radio, Fernsehen und digital, gearbeitet wird. Daraufhin wurden die verschiedenen Sendestudios besucht. Der Gruppe kamen die Einrichtungen bekannt vor vom TV. Das Sportstudio (Bild), der Raum für die Sternstunde, der Zischtlugsclub, die Arena, der Kassensturz, Gredig direkt, Tagesschau, Happy Day, 1 gegen

100 – jedes Studio war ein Unikat. Die unterschiedlichen Einrichtungen, meist aus Holz und in der eigenen Werkstatt hergestellt, faszinierten die Gruppe. Die Schweinwerfer an der Decke erinnerten an einen Sternenhimmel. Im Kostümraum fehlte es an nichts, vom schmucken Hut bis zur einfachen Jeans. Der Besuch im Radiostudio SFR 3 während der Sendezeit war sehr eindrücklich. Die ganze Gruppe hat sich so still verhalten, dass kein Zuhörer bemerkte, dass der kleine Raum randvoll mit Menschen war. Nach vielen Eindrücken und Blickkontakt mit einigen bekannten Personen ging es weiter zu einem feinen Apéro im hauseigenen Restaurant. Anschliessend wurde die Gruppe mit dem Car wieder nach Schüpfheim chauffiert. Einige Teilnehmerinnen trafen sich noch im Ristorante Cavallino, um den erlebnisreichen und wunderschönen Ausflug ausklingen zu lassen. [Text mt/ Bild hu]



«Made in Dagenham» auf Kurs

Schüpfheim In einem Monat steht die Premiere des Musicals «Made in Dagenham» der Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus an. Es handelt von der grassierenden Ungleichbehandlung der weiblichen Angestellten des Ford-Werks im englischen Dagenham und deren zunehmendem Protest gegen schlechte Anstellungsbedingungen sowie den Kampf für Gleichberechtigung in den späten 60er-Jahren. Der EA schaute diese Woche bei den Proben vorbei und verfolgte das emsige Treiben der Crew. Lena Ambauen, die gemeinsam mit Eva Schaffner die Hauptrolle der Rita O'Grady darstellt, erwähnte, wie viel Spass das Mitwirken beim Musical und die detailreiche, fokussierte Arbeit immer bereite. «Ein

echtes Highlight» nannte sie die Produktion und die Intensität der Probenwoche. Loris Sikora, der die männliche Hauptrolle des Eddie O'Grady mimierte, erwähnte das intensive Proben, was aber mit diesem motivierten Ensemble und der professionellen Organisation eine wahre Freude sei. An diesem Probenachmittag passierte vieles parallel in den Musiksälen der Oberstufen und Kantonsschule sowie in den näheren Räumlichkeiten. Das Orchester probte unter der Leitung von David Engel. Kostüme wurden anprobiert und die männlichen Darsteller übten eine separate Choreografie im «Ford-Werk», während Choreografin Yvonne Barthel sie detailliert anwies. Die Herausforderung, sich in die jeweiligen Rollen hin-

zufühlen und damit zu identifizieren, scheint ein anspruchsvolles Unterfangen. Regisseur Silvio Wey widmete sich derweil einer familiären Szene der «O'Grady's», wo ganz genau hingeschaut wurde. Diese Szene, welche am Küchentisch spielt, wird Stück für Stück erarbeitet. Dabei muss der Regisseur auch immer das Timing im Auge behalten. Einen Monat vor der Premiere stecken die Talente von Musical Plus nun mitten in den Vorbereitungen. Jetzt geht es darum, sich nach und nach mit den Details zu befassen. Es ist spürbar, mit wie viel Herzblut die jungen Darstellerinnen und Darsteller sowie das Orchester bei diesem Musical dabei sind. [Text und Bild Daniel Emmenegger]

kanton luzern

Vogelgrippevirus bei Möwe in Sursee nachgewiesen

Laboruntersuchungen haben bei einer Mittelmeermöwe das hochansteckende Vogelgrippevirus H5N1 bestätigt. Der Wildvogel war vor einer Woche am Rand der Altstadt von Sursee mit typischen Symptomen aufgefunden worden.

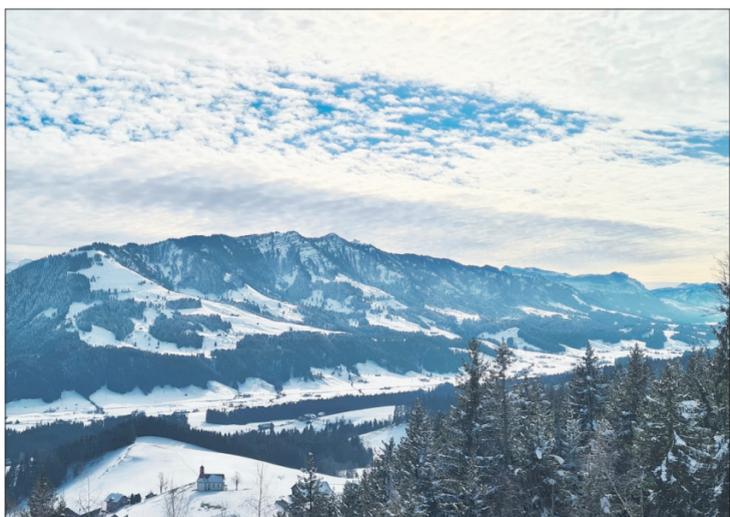
Da es sich um einen Wildvogel handle und keine Nutzflügelhaltungen direkt betroffen seien, ändere sich für den Kanton Luzern an den seit Ende November schweizweit geltenden Massnahmen nichts. Es zeige sich jedoch, dass das Virus auch in der Wildvogelpopulation im Kanton Luzern zirkuliere und die verhängten Vorsichtsmassnahmen «unbedingt weiterhin zu befolgen» seien.

Dazu gehören die Auslaufbeschränkung, der Schutz vor Kontakt mit Wildvögeln, die getrennte Haltung von Hühnern und von Gänsen und Enten sowie Hygienevorschriften. Wer tote Wildvögel findet, soll diese nicht berühren und sich an die Polizei, die Wildhut oder die Jagd- und Fischereiaufsicht wenden. Weitere Informationen sind unter veterinaerdienst.lu.ch. [pd]

schmunzel ecke

Ein Mann kommt zur Theaterkasse und sagt: «Ich hätte gern zwei Karten!» «Für «Romeo und Julia»?», fragt die Verkäuferin. «Nein, für meine Frau und mich!»

wetter bild



Die Temperaturen steigen weiter

Prognose Stieg das Thermometer gestern auf bis zu 5 Grad, so ist heute mit noch wärmeren Temperaturen mit zirka 7 Grad zu rechnen, begleitet von Sonnenschein über die Mittagszeit. Dazu weht voraussichtlich ein schwacher bis mässiger Wind aus Südwest. Auch am Samstag bleiben die Temperaturen in diesem Bereich, allerdings gesellt sich für den Morgen noch etwas Regen dazu. Mit noch mehr Regen, stellenweise auch Schneeregen, ist am Sonntag zu rechnen. Erst zum

Wochenbeginn sinken die Temperaturen in der Nacht auf -2 Grad und erreichen tagsüber bis 2 Grad. Mit Schneefall ist vorerst nicht zu rechnen. Daher wird wohl die weisse Pracht auf unseren Bergen, wie im Bild von der Schüpferegg her in Richtung Gsteig/Beichen fotografiert, zusehends weniger werden. Nur in höheren Lagen der Alpen ist mit etwas Neuschnee und Sonne zu rechnen, allerdings begleitet von starken Windböen. [Text EA / Bild Guido Schumacher]



kurz gemeldet

Polizei warnt vor Telefonbetrug

Wie die Staatsanwaltschaft Luzern mitteilt, treiben wiederum «falsche Polizisten» im Kanton Luzern und weiteren Zentralschweizer Kantonen ihr Unwesen und betrügen vor allem ältere Menschen mit einer fiesen Masche. In allen Fällen wurden die Personen telefonisch von angeblichen Polizisten kontaktiert. Diese sprachen

Hochdeutsch oder Mundart und erzählten von einem schweren Unfall von einem Familienangehörigen der kontaktierten Person. Sie forderten diese auf, eine Bargeldsumme von 40 000 bis 80 000 Franken zu organisieren, um das betroffene Familienmitglied aus der Untersuchungshaft heraus zu lösen und das Verfahren zu finanzieren. In allen Fällen war die Geschichte erfunden, um die Angehörigen zu täuschen, unter Druck zu setzen

und zu einer unüberlegten Geldübergabe zu bewegen. Die Luzerner Polizei warnt vor diesen Betrügnern. Ein echter Polizist verlange nie, dass Bargeld oder Wertsachen übergeben oder hinterlegt werden sollen. Die Polizei rät davon ab, auf solche Forderungen einzugehen. Falls unklar wäre, ob wirklich ein Polizist am Telefon sei, so solle das Gespräch sofort beendet und der Anruf der Polizei unter der Nummer 117 gemeldet werden. [pd]